

*Freie Concurrenz in England.*

131

**Zwanzigster Brief.**

London, den 9. August.

Obgleich das Parliament noch immer versammelt ist, so wird doch London jetzt auffallend leerer, und täglich sieht man stattliche Reisewagen in den Straßen stehen. Auch die Abendgesellschaften werden daher seltener. Kürzlich wohnte ich einer Sitzung eines Vereins von Architecten bei, welcher sich erst im Laufe dieses Sommers hier gebildet hat, und wozu ich von dem Secretair der Gesellschaft, William L. Donaldson, einem Architecten, welcher sich gleich sehr durch seine Bildung, wie durch seine Lebenswürdigkeit auszeichnet, eine Einladung erhalten hatte. Es ist bekanntlich characteristisch für England, in Vergleich zu den anderen Ländern Europa's, das das Meiste, was in diesen nur von den Regierungen ausgeht und gehandhabt wird, hier lediglich von Privatleuten unternommen und ihrem freien Betrieb überlassen ist. Den Grundsätzen, das für jeden Einzelnen der eigene Vortheil der beste Lehrmeister ist, für Alle aber die freieste Concurrenz nothwendig die wohlthätigsten Folgen hat, verdankt England hauptsächlich seine gepriesensten und großartigsten Werke, seine zweckmäsigsten Anstalten, so wie den außerordentlichen Vorsprung, welche es vor anderen Ländern voraus hat. Es sind nämlich dadurch nicht allein eine unermessliche Masse von Kräften zur freien und eigenthümlichen Entwicklung gekommen, sondern die Erfahrung hat gelehrt, das Spiel derselben unter einander in ein so glückliches Verhältniß zu bringen, das sie von allen Seiten sich unterstützend